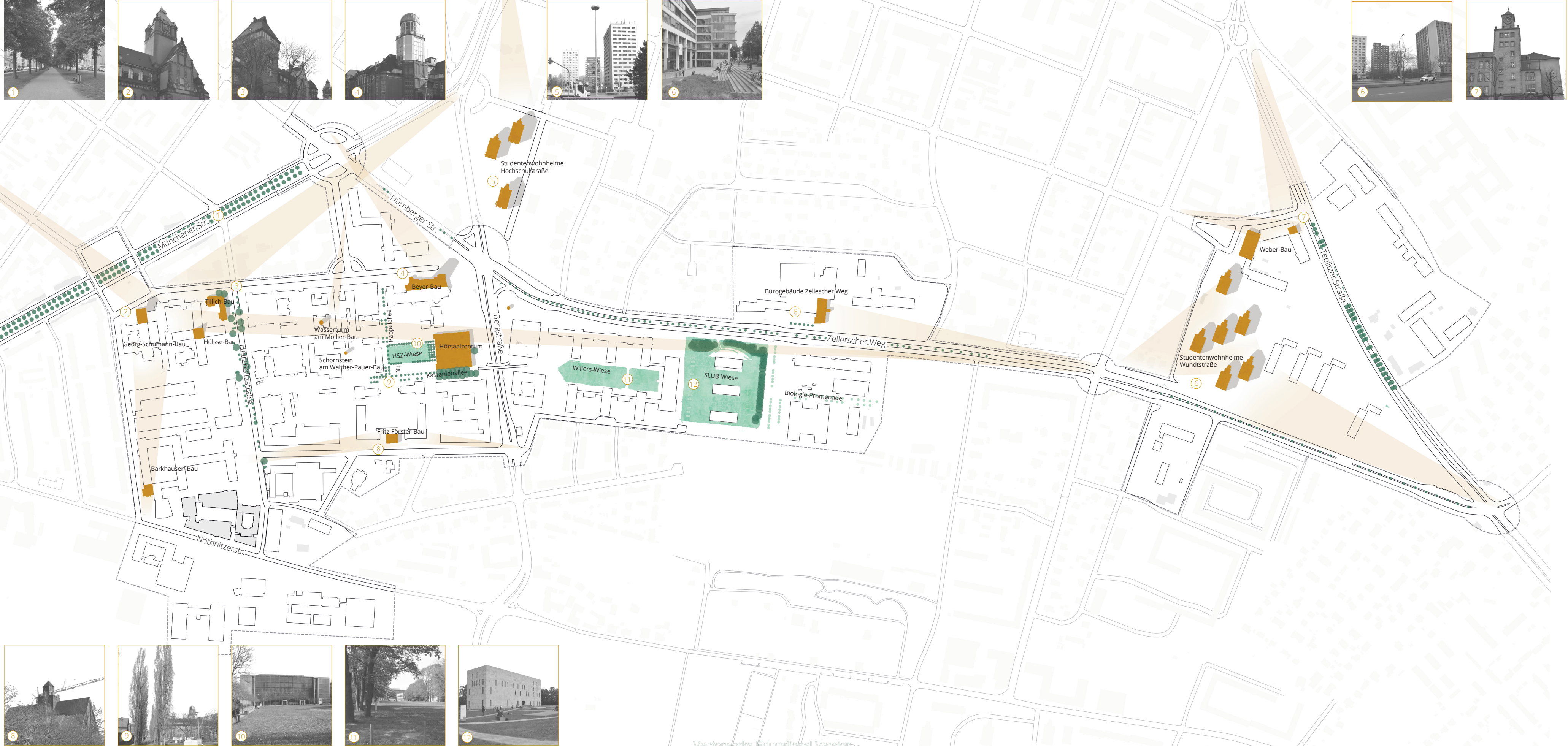


II.3.6 | LANDMARKEN



HÖHENDOMINANTEN UND ORIENTIERUNG

Die Technische Universität weist einige besondere Architekturen auf. Fast ausnehmend alle sind Sonderbauten, die speziell für ihre eigensinnigen Nutzungen entworfen wurden, auch wenn diese sich mittlerweile geändert haben mögen. Auch unter den Gebäuden, die umgenutzt wurden, gibt es besondere Architekturen, wie den Georg-Schumann-Bau, ehemalig Gericht und Gefängnis und den Hülse-Bau als ehemaliges Gefängnis. Besonders hervor sticht der, für die TU ikonische, Beyer-Bau am Fritz-Förster-Platz. Aber auch der Fritz-Förster-Bau und der Weber-Bau stechen mit einer besonderen Architektur heraus. Da es auf diesem Campus noch viele Beispiele mehr gibt, die besondere Architekturen darstellen, haben wir uns auf die Höhendominanten fokussiert. Sie fungieren für die TU als weit sichtbare Zeichen (meist ehemaliger Innovation), was durch die erhabene Lage auf der Dresdner Südhöhe noch verstärkt wird. Beispielsweise die Studentenwohntürme und den Beyer-Bau sieht man von weit entfernt aus der Innenstadt schon blitzen. Für die Orientierung auf dem Campus haben diese Höhendominanten allerdings wenig Funktion. Hier erleichtern eher bestimmte Freiraumelemente, wie die großen Alleen oder die wichtigsten Campus-Wiesen, die Orientierung.

Technische Universität Dresden
Fakultät Architektur
Institut für Landschaftsarchitektur
Masterplan Campusgestaltung

II.3.6 | LANDMARKEN

Bearbeiter: Gina Schuster
Datum: 17.05.2018
Maßstab: 1:5000

